

Über hundert Jahre ununterbrochener Bergbau in der Grube Clara, Oberwolfach

585

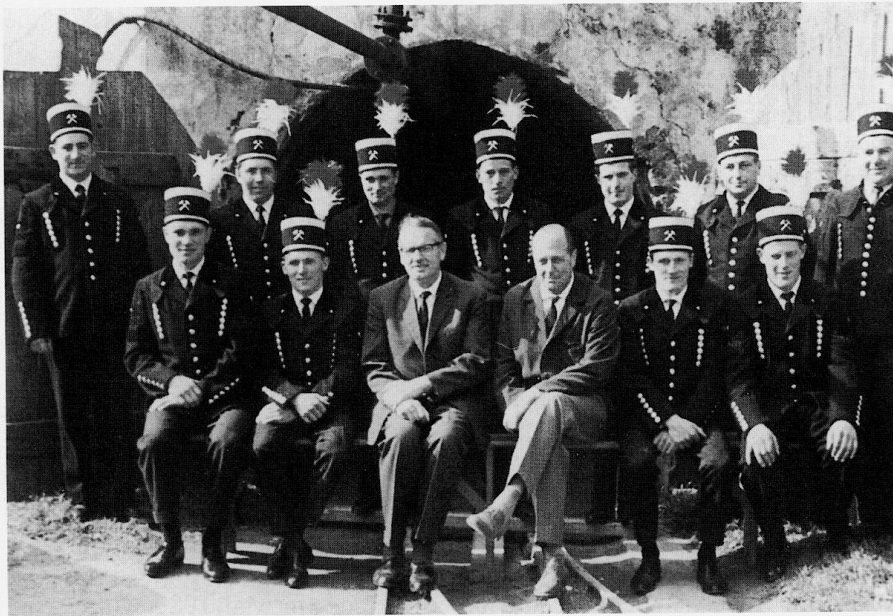


Abb. 7: Louis Schulte nach der Hauer- und Schießhauerprüfung (9. 5. 1964)

Wolfach. In der fast sechzigjährigen Betriebszeit hatte die Seilbahn ungefähr eine Million Tonnen Schwespat befördert.

Im September 1969 wurde das Richtfest für das neue Zechenhaus gefeiert.

Von 1973 bis April 1974 wurde die Übertagerampe vom Niveau des Zechenhausplatzes im Niveau der 9. Sohle bis zur 12. Sohle aufgefahren. Bei einem Gefälle von ca. 15% erschließt die Rampe bei einer Länge von 1200 Meter rund 150 Meter Teufe. Zur Vorrichtung des Ganges mußte in den folgenden Jahren eine wendelförmige Zu- bzw. Abfahrt zwischen der 9. und 12. Sohle aufgefahren werden, die spiralförmig angelegt, bei einem Gefälle von 1:7 und einer Länge von 70 Metern pro Umdrehung eine Höhe von zehn Metern erschließt, so daß im Abstand von jeweils zehn Metern der Gang querschlägig aufgefahren werden kann.

Ab 1974 fanden die hangenden, flußspatführenden Gänge verstärktes bergbauliches Interesse. Ab 1978 sollte in der Aufbereitung Wolfach auch Flußspatkonzentrat hergestellt werden können.

Am 11. Juli 1975 galt ein herzliches „Glückauf“ für „sachte Zeiten“ Direktor Louis Ferdinand Schulte, der nach 25-jähriger Dienstzeit und dem Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand ging.

Die BaSO₄-Flotation (Schwespataufbereitung mit flüssigen und chemischen Mitteln) erhielt bei einer Kapazität von 27 000 t/Jahr und einer